



Der nächtliche Kampf in den Straßen
Dehtous.

Vierzehntes Kapitel.

Auf der Flucht.

em bruchigen Luche zu lenkte Dietrich von Quizow sein Roß, als er die Feinde im Rücken wußte. Er kannte jeden Weg und Steg und glaubte hier auch am sichersten vor Verfolgung zu sein. Boten doch die zahllosen Erlens- und Weidengebüsche der Verstecke genug; zwischen ihnen hindurch sich zu winden und sich den Blicken etwaiger

Verfolger zu entziehen, war leicht. Leicht für den, der den weiten gefährdrohenden Sumpf kannte; schwer oder unmöglich für den, der sich dort noch nicht umgesehen hatte. Wohl waren die Wasserflächen jetzt zugefroren, wohl war der Boden überall hart und undurchdringlich, aber unendlich schwer hielt es dennoch in der weiten gleichförmigen Ebene die erforderliche Richtung einzuhalten.

Trotz seiner genauen Kenntniß des Luches mußte der Ritter alle Sinne zusammennehmen, nicht von derselben abzuweichen, denn die Nacht war sehr finster, und der Rebel machte es überdies unmöglich, selbst die nächsten Gegenstände zu erkennen. Ein Unglück wäre es für ihn gewesen, wenn er